

Amphibienwanderungen

Alle Jahre wieder... und das schon seit mehr als 180.000.000 Jahren wandern die Frösche und die meisten der einheimischen Amphibien im Frühjahr von ihren Winterquartieren zu ihren Laichgewässern, um dort ihre Eier abzulegen.

Seit circa 100 Jahren besitzt der Mensch in unseren Breiten das Auto. Bis in die entlegensten Gegenden hat er Straßen gebaut. Diese Straßen kreuzen an vielen Stellen die Wanderrouten der Amphibien. Die Straßen an sich stellen für die Amphibien kein allzu großes Problem dar, die tödliche Bedrohung für die Tiere geht in erster Linie von den Autos bzw. von den Menschen, die sie fahren, aus.

Um den Tieren eine realistische Chance zum Überleben zu geben, können wir alle etwas beitragen:

– **Verantwortungsbewußter Einsatz des Autos**, aber auch eine **rücksichtsvolle Fahrweise** an entsprechend gekennzeichneten Stellen. Dies kommt auch der Sicherheit der Betreuer von Amphibienwanderstrecken zugute.

– ein effizienter dauerhafter Amphibien-schutz an Straßen braucht gute Daten, die in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen werden müssen, als Grundlage. Hier können auch Sie **mithelfen, diese Daten zu sammeln**. So leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur Erhaltung einer naturnahen Umwelt. Bitte wenden Sie sich an die örtlichen Natur- und Biotopschutzgruppen, dort erfahren Sie, wie Sie mit geringem Aufwand aktiv etwas für die Natur tun können.

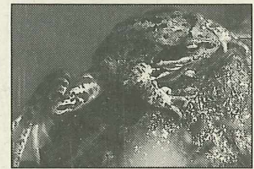
– Neben der aktiven Naturschutzarbeit spielt **Geld** eine entscheidende Rolle. Das

Abschließen von dauerhaften Pachtverträgen, der Kauf von ökologisch wertvollen Grundstücken, die Organisation von Amphibienschutzaktionen und das Anlegen von Feuchtbiotopen sind nur einige Beispiele für die Aktivitäten der Biotopschutzgruppen.

Biologische Unterwasser-Forschungsgruppe Universität Salzburg

Tondiaschau über die Problematik der Amphibienwanderung

Es wird gezeigt, wie Amphibienzäune aufgestellt werden und die gesammelten Tiere zum Laichgewässer gebracht werden.



Grasfrosch
Foto: H. Augustin

Die mit Musik untermalte Tondiaschau (Überblendtechnik) dauert 21 Minuten. Sie ist sehr attraktiv und für ein breites Publikum ausgelegt.

Weiters stehen 32 Bildtafeln mit Text, die für eine Ausstellung geeignet sind, zur Verfügung.

Die Tondiaschau zusammen mit den Ausstellungstafeln eignet sich sehr gut für Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinden, Schulen, bei Umweltwochen etc.

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an Claudia und Willi Szedlarik, Tel. 06227/430. Gegen einen Unkostenbeitrag arrangieren sie die Vorführung mit eigenen Überblendprojektoren und Lautsprecheranlage und stellen die Fototafeln zur Verfügung.

Neben den Aktivitäten von Einzelpersonen sind aber auch die Kommunen und das Land gefordert ihren Beitrag zu leisten.

Sie können vor allem **Amphibienschutzanlagen** errichten: durch Schaffung von dauerhaften Schutzmaßnahmen wie vorübergehende Sperrung, Untertunnelung, Abtrag oder Rekultivierung, Verlegen, Überbrücken von Straßen und Anlage von Zusatzlaichgewässern kann ein effizienter Schutz unserer heimischen Amphibien im Bereich von Straßen erreicht werden.

Froschutzaktion im Pinzgau

1988 wurde der erste Froschzaun im Pinzgau aufgestellt.

Zaunstandorte sind:

Piesendorf – Bruckberg – Mittersill – Stubachtal – Felbertal – Thumersbach – Bramberg – Hochfilzen – Maria Alm – Lofer – Pirtendorf – Fusch.

Gesamtzahlen der gefangenen Tiere

(Kröte, Grasfrosch, Laubfrosch, Bergmolch):

1988: 12.000	1991: 25.000
1989: 15.000	1992: 25.000
1990: 25.000	1993: 19.000*

*In **Mittersill** nimmt die Zahl der wandernden Tiere stark ab. In **Maria Alm** wurde das Laichgebiet der Amphibien durch Bauaktivitäten der Gemeinde total zerstört. In **Piesendorf** begann die Laichwanderung einen Tag vor Fertigstellung des Froschzaunes. Mehr als 1.000 Tiere wurden überfahren..

Diese Statistik bezieht sich nur auf adulte Tiere. In den Jahren 1988, 1989 und 1991 wurden in Piesendorf und Mittersill rund 180.000 Jungamphibien bei der Abwanderung aus den Laichgewässern gefangen und über die Straße gebracht.

Die Gesamtzaunlänge beträgt 11 Kilometer.

Tagungsband und Auswertung

16. Österreichischer Naturschutzkurs

2. Österreichisches Klimabündnistreffen

Klimaschutz: Im Treibhaus schöner Worte

Perspektiven eines ökologisch orientierten
Strukturwandels

11. bis 13. November 1993

Bildungshaus St. Virgil

Veranstalter:



ÖIE – Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik
ÖNB – Österreichischer Naturschutzbund · Bildungshaus St. Virgil



PREIS: öS 100,- für Mitglieder,
120,- für Nichtmitglieder

Zu beziehen bei:

ÖNB-Bundesgeschäftsstelle,
A-5020 Salzburg, Arenbergstraße 10

Großdemonstration

zum Thema

„Donauausbau“ und „Rettet Bayerns Flüsse“

Samstag, 2. Juli 94, in Passau

Nähere Auskünfte erteilt:

Bund Naturschutz Bayern
Geschäftsstelle München
Kirchenstraße 88, 8000 München 80
Tel. 089/4802945

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Amphibienwanderungen 33-34](#)